



Hauptaufgaben der Landwirt*innen sind die Tierkontrollen und die Entnahme der Eier.

Gesundheit der Tiere

Die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere stehen für uns an erster Stelle. Nur Tiere, die sich wohlfühlen und gesund sind, legen regelmäßig Eier und sichern somit unser Einkommen. Sollten Tiere doch einmal erkranken, hilft der*die Tierärzt*in mit zugelassenen Arzneimitteln. Dabei dokumentieren wir jeden Medikamenteneinsatz nach der Tierhalter-Arzneimittel-Nachweisverordnung. Unser Wissen und Können, die enge Zusammenarbeit mit den betreuenden Veterinären und die gut funktionierenden Kontrollsysteme in Deutschland garantieren gesunde Geflügelbestände und damit eine Eier- und Fleischerzeugung auf höchstem Qualitätsniveau.

Die Eier

Neben der Gesundheitskontrolle und der Versorgung der Tiere entnehmen wir die Eier, sortieren und verpacken sie. Die Eier, die in den Verkauf gelangen, versehen wir mit einem Stempel, dem Erzeugercode. Aus diesem gehen die Haltungsform, das Herkunfts- und Bundesland sowie die Legebetriebsnummer hervor. Auf den Verpackungen müssen zusätzlich die Güte- und Gewichtsklasse, das Mindesthaltbarkeitsdatum, die Packstelle und die Anzahl der verpackten Eier angegeben sein.

Der Erzeugercode sorgt für eine lückenlose Rückverfolgbarkeit der Eier.



Haltungsform:

- 0 = Ökologische Erzeugung
- 1 = Freilandhaltung
- 2 = Bodenhaltung
- 3 = Kleingruppenhaltung

Stallnummer

3

Betriebsnummer

2729

Bundesland

09 = Bayern

Herkunftsland

DE = Deutschland

Mobile Hühnerhaltung im Überblick

Die mobile Hühnerhaltung wird nicht gesondert erfasst, sondern der Freilandhaltung oder der ökologischen Erzeugung zugerechnet.

Zahlen für 2019

2.500-3.000

mobile
Legehennenhalter*

2.000.000

Hennen in
Mobilställen*

265

Eier/Henne/Jahr
(durchschnittliche Legeleistung)

72.9 %

Eier – Selbstversorgungsgrad**

236

Eier pro Person
(Pro-Kopf-Verbrauch)**

*geschätzt **vorläufig



Informationen zur

mobilen Hühnerhaltung



www.einsichten-tierhaltung.de

Mit freundlicher Unterstützung der
Landwirtschaftlichen Rentenbank



Auf Initiative des i.m.a –
information.medien.agrar e. V.

Wilhelmsaue 37
10713 Berlin
www.ima-agrar.de



Quelle: BLE, BMEL, BVMG, Statistisches Bundesamt

information.
medien.agrar e.V.





Foto: Timo Jaworr

Liebe Besuchende,

vielen Dank, dass Sie sich für die Tierhaltung in diesem Betrieb interessieren.

Im Rahmen des Projektes „EinSichten in die Tierhaltung“ geben wir Ihnen unmittelbare Einblicke in die landwirtschaftliche Praxis und damit in die Erzeugung tierischer Lebensmittel.

Machen Sie sich ein eigenes Bild der mobilen Hühnerhaltung und nehmen Sie neue Eindrücke mit nach Hause!

Wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit für eine gründliche Information nehmen. Fragen Sie, wenn Sie etwas nicht verstehen. Wir freuen uns auf den offenen Dialog mit Ihnen.

Sie als Verbraucher*in entscheiden mit Ihrem Einkauf, wie Lebensmittel produziert werden. Lassen Sie uns darüber reden, wie wir Ihren Wunsch nach qualitativ hochwertigen, nachhaltigen, wohlschmeckenden Produkten zu fairen Preisen erfüllen können – unter Wahrung des Wohls unserer Tiere und ausreichender Einkommen für uns Landwirt*innen.

Ihr*e Landwirt*innen

Legehennenhaltung allgemein

Grundsätzlich unterscheiden wir bei der Legehennenhaltung zwischen vier verschiedenen Haltungsformen: Kleingruppenhaltung (gesetzlich zugelassen noch bis 2025), Bodenhaltung, Freilandhaltung und ökologische Haltung. Eine besondere Form der Freiland- oder ökologischen Eierzeugung ist die Haltung von Hennen in mobilen Ställen.

Mobile Haltung

Bereits in der Vergangenheit wurden mobile Ställe genutzt, um Hühner auf die Stoppelfelder nach der Getreideernte zu bringen, damit sie dort die ausgefallenen Getreidekörner fressen konnten. Heutzutage werden in mobilen Ställen auch Masthähnchen oder anderes Geflügel gehalten.

Natürlicherweise entfernen sich Hühner meist nicht weit vom Stall, weil sie Angst vor Fressfeinden wie Greifvogel und Fuchs haben. Da sie viel scharren und picken ist deswegen bei festen Ställen die stallnahe Fläche häufig stark beansprucht und kahl. Der Vorteil mobiler Geflügelställe liegt darin, die Auslaufläche um den Stall nur für eine kurze Zeit zu nutzen und den Stall anschließend zu versetzen. So kann sich die Weide erholen und die Tiere haben erneut frisches Gras zum Fressen. Das schont die Grasnarbe, verhindert eine Verschlämzung des Bodens und schützt diesen vor Überdüngung durch den Geflügelkot. Außerdem ist der Parasitendruck geringer, da die Hühner den Ort wechseln.

Im Stall können die Hühner Wasser und Futter nach individuellem Bedürfnis aufnehmen und den Auslauf zum Sandbad und Sonnen nutzen. Die Hühner schlafen nachts im Mobilstall auf Sitzstangen und legen ihre Eier in sogenannte Legenester.

Innenansicht eines Mobilstalls mit Tränken, Futterstellen, Sitzstangen und Legenestern.



Foto: ROVA Stalleinrichtung



Foto: Timo Jaworr

Scharraum mit Außenklima

Mobile Hühnerställe sind für uns arbeitsintensiver und teurer in der Anschaffung, ermöglichen aber mehr Flexibilität in der Bewirtschaftung. Ist die Auslaufläche groß, bieten wir den Hühnern zusätzlich Schutz vor Fressfeinden durch Unterstände, Bäume und Sträucher. Auch andere Tiere wie z. B. Ziegen und Hunde können zum Schutz des Geflügels eingesetzt werden.

Varianten der Mobilhaltung

Den Mobilstall versetzen wir, je nach System, unterschiedlich häufig und zäunen den Auslauf neu ein. Teilmobile Ställe befinden sich häufig auf Kufen und werden mehrmals (drei- bis viermal) pro Jahr versetzt. Diese Systeme haben meist einen festen Wasser- und Stromanschluss, da wir sie über geringere Distanzen verschieben.

Vollmobile Hühnerställe versetzen wir häufig und beliebig weit, weil sie meist autark sind. Das heißt, sie verfügen über einen Futter- und Wasservorrat und oft auch über eine Photovoltaikanlage, die den Strom liefert. Dadurch können sich die Schutzklappen automatisch öffnen und die Lüftung im Stall sorgt für ein gutes Raumklima.

Manche Ställe bieten den Hühnern außerdem einen Scharraum, in dem sie sich bei schlechtem Wetter aufhalten können.

Das Leben einer Henne

Die Hennen wachsen in einem speziellen Aufzuchtbetrieb auf und kommen im Alter von 16 bis 18 Wochen zu uns. Die Legedauer beträgt, je nach Rasse und Leistung, 11 bis 14 Monate, dann erfolgt die Mauser. Hierbei wechselt das Huhn das Gefieder, baut neue Körperreserven auf und stärkt die körpereigene Abwehr. In dieser Zeit legt die Henne keine oder wenige Eier. Deswegen erneuern wir entweder den gesamten Bestand oder leiten über eine Lichtsteuerung eine zweite Legeperiode nach der Mauser ein. Nach dem Ausstallen der Tiere wird der Mobilstall gereinigt, desinfiziert und je nach Stallsystem neu eingestreut.